



Universität
Basel

Philosophisch-Historische
Fakultät



Flüchtlingslager des Territorialdienstes in der Schweiz 1942-1946

Neue Erkenntnisse durch eine datengetriebene Analyse

Flüchtlingspolitik

Die bisherige Forschung zur Schweizer Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg untersuchte vor allem die Frage nach Aufnahme und Wegweisung an der Grenze. Ich untersuche die **Flüchtlingsversorgung** in den ersten Wochen nach der Aufnahme. Als die zivilen Behörden im Herbst 1942 mit den vielen Flüchtlingen überfordert

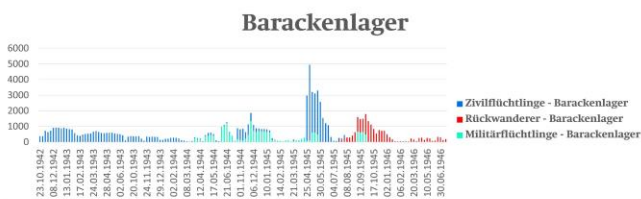
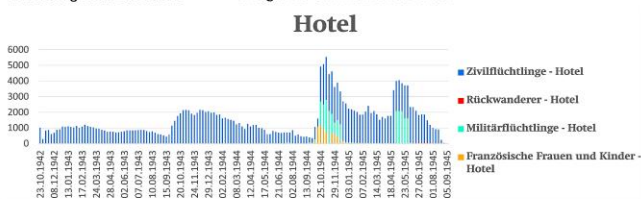
waren, sprang die Armee, der **Territorialdienst**, ein. Das Militär konnte in kurzer Zeit Material und Personal zur Betreuung der vielen Flüchtlinge bereitstellen. So wurden in Genf die ersten so genannten **"Auffanglager"** errichtet. Es entstand ein Netz von militärisch geführten Lagern für Flüchtlinge, das sich bis ins Jahr 1946 und über die ganze Schweiz erstreckte.

In diesen Lagern blieben die Flüchtlinge, bis sie einer zivilen Unterkunft zugewiesen wurden. Diese Lager werden in der Forschung als **"Tiefpunkt"** der Flüchtlingsbetreuung bezeichnet. Das **Barackenlager Büren an der Aare** ist zum Sinnbild dieser Lager geworden.

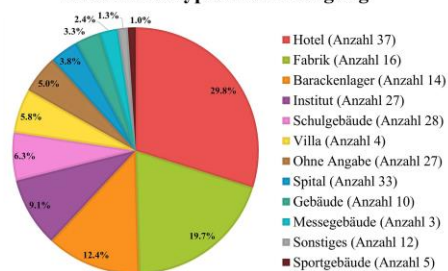


Büren an der Aare
Typ: Barackenlager
Dauer: 32 Wochen
Belegung: 634 Flüchtlinge im Durchschnitt

188-189: Schweizerische Jugendkassen, Betriebe, Konzentrationslager Büren an der Aare 1942-1945, Baden 1999, S. 83.



Unterkunftstypen nach Belegung



Les Avants
Typ: Hotel
Dauer: 84 Wochen
Belegung: 294 Flüchtlinge im Durchschnitt



Catrina Langenegger | MA, MAS LIS | Doktorandin
Universität Basel | Zentrum für Jüdische Studien
Leimenstrasse 48 | 4051 Basel | Schweiz
c.langenegger@unibas.ch | <http://www.unibas.ch>

Erkenntnisse zur Unterkunft

Es konnte festgestellt werden, dass die für das bisherige Bild prägenden **Barackenlager** vornehmlich in Zeiten besonders starker **Flüchtlingsströme** benutzt wurden. In der Hälfte der Fälle wurden die Flüchtlinge in **Hotels** oder umgebauten **Fabriken** untergebracht. Besonders intensiv wurden die vier als Flüchtlingslager eingerichteten **Villen** genutzt. Trotz ihrer geringen Anzahl kommen sie auf einen Anteil von 5.8 % bei der Nutzung nach untergebrachten Personen. Die datengetriebene Analyse erlaubt so einen **umfassenden Blick** auf die Flüchtlingsversorgung der Armee und ermöglicht Aussagen, die über die Erlebnisberichte einzelner Flüchtlinge oder Armeeingehöriger hinausgehen. Dies beinhaltet auch eine **Neubeurteilung** der bisherigen Annahmen.

Daten

Im überlieferten Quellenmaterial finden sich viele **Wochenberichte**, die digitalisiert und datifiziert wurden. Anschliessend wurden die Daten **normiert** und mit Informationen aus weiteren Quellenbeständen **angereichert**. Dies beinhaltet die Disambiguierung, Dedublierung und **Georeferenzierung** der Lager und die Zuordnung zu einem **Gebäudetyp**. Der erstellte Datensatz ermöglicht eine neuartige Analyse. So kann die Entwicklung der Lager in **zeitlicher** und **räumlicher Dimension** dargestellt werden. Weiter können bisherige Annahmen über bevorzugte Gebäudetypen, Grösse und Nutzungsdauer der Lager verifiziert und falsifiziert werden.